

Bericht der ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder zur SVV am 22.09.2016

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

als ehrenamtliche Seniorenbeauftragte und als Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Schwedt/O lege ich im nachfolgenden Bericht meine Aktivitäten und Arbeiten dar.

Zuerst möchte ich ihnen einige Zahlen zur Einwohnerstruktur unserer Stadt bekannt geben. Ich möchte mich hier bei der Verwaltung, insbesondere bei Frau Bruchmann bedanken, für die gute Zusammenarbeit hinsichtlich der Statistik.

Einwohner mit Hauptsitz der Stadt Schwedt (lt. Melderegister)

Mit Stichtag 31.12.2015 haben wir insgesamt 31.204 Einwohner, davon sind 15.201 männliche Personen und 16.003 weibliche Personen. Der Altersdurchschnitt beträgt 49,9 Jahren, im Gegensatz zum Vorjahr um 0,4 Jahre gestiegen. 12.030 Personen sind 60 Jahre und älter, dass sind 38,6% der Gesamtbevölkerung.

Ausgewählte Altersgruppen und ihre Anteile an der Gesamtbevölkerung

60-70 Jahre	70-80 Jahre	80 und älter	dav. 95 und älter
4961	5083	1986	41 Personen (4Männer 37 Frauen)

Die Altersstruktur setzt sich in Schwedt/O. wie folgt zusammen unter 18 Jahre sind es 12,4% 18 bis unter 60 Jahre sind 49,1 % zu verzeichnen, über 60 Jahre und älter sind es 38,5 %.

Laut der Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg soll der Anteil der Senioren im Jahr 2020 bei 34,1% liegen, diesen Prozentsatz hat die Stadt Schwedt jetzt schon erreicht, bzw. liegt bei weiten darüber.

Der Stadtteil Zentrum bildet den Senioren-Schwerpunkt. Hier wohnen 5.480 Personen die 60 Jahre und älter sind, dass sind 44,7% .Im Stadtteil Neue Zeit sind es 2.117 Personen mit 37,2%, im Stadtteil Talsand sind es 1.485 Personen das entspricht 35,6%.

Am Waldrand wohnen 817 Personen, dass sind 39,4 %, in der Kastanienallee sind es 895 Personen mit 29,6%.

In den Ortsteilen wohnen insgesamt 1.236 unserer älteren Bürger, dass entspricht einen Prozentsatz von 31,0%.

Alle aufgeführten Stadtteile ist die Altersgruppe 60 Jahre und älter, somit der Anteil an der Gesamtbevölkerung der Stadt Schwedt.

Vergleicht man die Zahlen des letzten Jahres 2014 mit den Zahlen 2015 ist klar ersichtlich, dass ein stetiger und kontinuierlicher Anstieg von Senioren zu verzeichnen ist.

Es ist laut dieser Prognose ersichtlich, dass es richtig ist auch weiterhin altersgerechten Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Unsere Wohnungsbaugesellschaften sind bemüht entsprechende Wohnungen neu zu bauen bzw. vorhandenen Wohnraum seniorengerecht umzubauen.

Schon der Anbau von Fahrstühlen ermöglicht den Senioren in ihren Wohnungen zu verbleiben. Was von den älteren Bürgern als sehr positiv bewertet wird.

Es stehen in Schwedt/O. vier Pflegeeinrichtungen zu Verfügung, die meiner Meinung auch zu wenig sind.

1. AWO	„Lea Grundig“	mit	132 Plätzen
2. EJV	„Harmonie“	mit	48 Plätzen
3. Kursana	Domizil „Haus Andreas“	mit	108 Plätzen
4. DRK	„Wohn- und Pflegezentrum“	mit	112 Plätzen

Außerdem stehen von privaten Anbietern Plätze im betreuten Wohnen (Wohngemeinschaften) zur Verfügung. In allen Pflegeeinrichtungen werden auch Plätze zur Kurzzeitpflege angeboten.

Medizinischer Fortschritt und die gesellschaftlichen Veränderungen haben dazu geführt, dass ältere Frauen und Männer länger gesund, körperlich und geistig Leistungsfähiger bleiben. Unsere zunehmende Lebensdauer erhöht die Chance, länger aktiv und mit hoher Verantwortung am Leben der Familie und der Gesellschaft teilzuhaben.

Die Landesregierung wird die Seniorenpolitischen Leitlinien fortschreiben und ein neues Seniorenpolitisches Maßnahmenpaket erarbeiten. Dazu wird das Sozialministerium noch in diesem Jahr einen Dialog mit Seniorinnen und Senioren beginnen.

Im Land Brandenburg leben über 567.000 Menschen, die älter als 65 Jahre sind. Das sind rund 23% der Gesamtbevölkerung. Laut des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg werden im Jahr 2040 in Brandenburg voraussichtlich über 802.000 Menschen leben, die älter als 65 Jahre sind. Das wären dann rund 37% der Gesamtbevölkerung.

Sorgen macht mir die absehbare Entwicklung der Altersarmut. Die Landesregierung muss sich deshalb unter anderem weiter dafür einsetzen, dass die vollständige Rentenangleichung Ost-West zügig erreicht wird.

Die Sprechstunden jeden 1. Dienstag im Monat werden gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten Frau Birlen durchgeführt, was sich als äußerst vorteilhaft erweist. Probleme altersgerecht bzw. krankheitsbedingt können wir sofort lösen oder an den entsprechenden Stellen verweisen, die dann weiterhelfen können. Die Kontakte zu den einzelnen Einrichtungen und Verbänden werden ebenfalls von uns hergestellt.

Wir bemühen uns um jeden Senior bzw. Behinderten, der unsere Hilfe benötigt, sei es mit unserem Rat bzw. mit schriftlichen Anträgen an Ämtern.

Ich bekomme sehr oft Anrufe von Familien, die mal von Schwedt verzogen sind, nun bald das 60. Lebensjahr erreicht haben, oder auch älter. Diese Familien wollen zurück, suchen dann eine seniorengerechte Wohnung. Wir können dann nur an die Vermieter verweisen.

Mit den einzelnen Verbänden und Vereinen arbeiten wir eng zusammen, gibt es dort Probleme, bemühen wir uns um Lösungen, die auch meistens zum Erfolg führen.

Die einzelnen Treffs der Senioren werden von mir in bestimmten Abständen besucht, wir diskutieren über allgemeine Themen, die die Senioren bewegen und berühren.

Selbsthilfegruppen habe ich auch besucht und auch um deren Probleme bin ich bemüht und versuche zu helfen.

Mit der Stadtverwaltung arbeiten wir ebenfalls eng zusammen, man hat immer ein offenes Ohr für unsere Probleme bzw. für die Probleme der Senioren.

Beim Bürgermeister trifft sich der gesamte Seniorenrat mindestens 1x im Jahr zu einer Gesprächsrunde, wo dann auch alle Mitglieder des Seniorenrates ihre Probleme loswerden und diskutieren, was von allen Mitgliedern als äußerst positiv eingeschätzt wird.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung schätze ich, als Seniorenbeauftragte, sehr.

Über den Kreissenorenrat wird eine Kreissenorenkonferenz der Landkreise Uckermark und Barnim organisiert, die am 15.09.2016 in Prenzlau stattfindet. Das Thema der Konferenz ist „Wohnen im ländlichen Raum, bezahlbar und barrierefrei“.

In dieser Vorbereitung habe ich aktiv mitgearbeitet und organisiert und ich hoffe auf einen vollen Erfolg dieser Veranstaltung.

Am 11.06.2016 wurde die 23. Brandenburgische Seniorenwoche in der evangelischen Stadtkirche St. Nicolai in Oranienburg eröffnet.

Die Brandenburgische Seniorenwoche wurde durch Regine Hildebrandt ins Leben gerufen, sie trägt zu folgenden bei:

- mit vielfältigen und reichen Angeboten an kulturellen, politischen und sportlichen Veranstaltungen wird die Gemeinschaft der Senioren in der Gesellschaft gefördert
- Zusammenhalt der Generationen fördern und gegenseitiges Verständnis zu vermitteln
- Sorgen und Nöte der Senioren ernst nehmen und Veränderungen erreichen.

Das Motto der Seniorenwoche lautete:

„Für ein lebenswertes Brandenburg - sicher und geborgen“

Schirmherr der 23. Brandenburgischen Seniorenwoche ist der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woiwatz.

Die 23. Brandenburgische Seniorenwoche wurde von Sozialministerin Diana Golze mit einer Festrede eröffnet.

Die Ministerin betonte: Die Rahmenbedingungen für Seniorinnen und Senioren sind in Brandenburg gut. Wir können uns glücklich schätzen, dass sich so viele Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg ehrenamtlich engagieren. Zum Beispiel in Seniorenbeiräten, Sport - und Kulturvereinen, in der Pflege und Hospizarbeit oder als Lesepaten in Kitas und Schulen. Wichtig ist, dass die Interessen von Seniorinnen und Senioren bei allen politischen Entscheidungen stets mitgedacht und berücksichtigt wird. Das gilt besonders für die Handlungsfelder altersgerechtes Wohnen, Mobilität, Gesundheitsvorsorge und Pflege.

Gleichzeitig sind wir in einer älter werdenden Gesellschaft auf das Engagement der Menschen ab 65 Jahre in allen Lebensbereichen immer stärker angewiesen. Die verschiedenen Generationen müssen sich noch stärker gegenseitig helfen.

Am 17.06.2016 wurde, über den Seniorenrat der Stadt Schwedt, die 23. Brandenburgische Seniorenwoche bei uns an abs. organisiert und durchgeführt.

Als Ehrengäste konnten wir die Beigeordnete Frau Hoppe begrüßen, die in Vertretung des Bürgermeisters an der Veranstaltung teilnahm. Herr Polzehl hatte sich entschuldigt, da er dienstlich verhindert war.

Unser Landtagsabgeordneter Mike Bischoff konnte ebenfalls nicht teilnehmen, ließ aber den Seniorinnen und Senioren nette Grüße ausrichten.

Frau Armenat, Gleichstellungsbeauftragte, Seniorenbeauftragte und Beauftragte für Menschen mit Behinderung des Landkreises Uckermark fiel wegen Erkrankung aus. Frau Monika Pohl Vorsitzende des Seniorenrates der Uckermark, nahm an der Veranstaltung teil.

Herrn Jürgen Dybowski von der Schwedter Sparkasse, die wir als Sponsor gewinnen konnten, besuchte unserer Veranstaltung ebenfalls.

Vielen, vielen Dank an die Stadtparkasse Schwedt für ihre jährliche Unterstützung.

Es nahmen 220 Seniorinnen und Senioren an dieser Veranstaltung teil und es wurde ein voller Erfolg.

Bei Kaffee und Kuchen, dass die Firma Schäpe organisierte und einem Programm mit dem „Senioren DRK Kabarett“ aus Prenzlau mit Sketschen und schauspielerischen Talenten entspannten unsere Seniorinnen und Senioren.

Da unser beliebter Herr Büsching im Urlaub war, mussten wir diesmal ausweichen. Wir konnten für diesen Nachmittag den Musiker Herrn Willbrecht gewinnen.

Herr Grödel langjähriges Mitglied des Seniorenrates wurde aus dem Seniorenrat verabschiedet. Herr Grödel schied auf eigenen Wunsch altersbedingt aus.

Ich möchte mich, im Namen des Seniorenrates, bei der Stadtverwaltung und der Stadtparkasse für die bereitgestellten Haushalts - und Sponsorenmittel vielmals bedanken, sie sind Grundlage für die Sicherung der o.g. Großveranstaltung.

Außer der Großveranstaltung organisierten alle Vereine und Verbände noch Veranstaltungen, innerhalb der 23.Brandenburgischen Seniorenwoche, die dann für ihre Veranstaltungen vom Seniorenrat eine finanzielle Unterstützung erhalten haben.

Im Seniorenrat arbeiten Vereine und Verbände mit z. B. die Arbeiterwohlfahrt, Ortsverband BSV,DRK Kreisverband Uckermark, Diakonie der ev. Kirche, Kulturbund e.V., Seniorenverein PCK e.V., Seniorenverein Stadtverwaltung, Volkssolidarität Ortsgruppe Schwedt, Seniorenverein WOBAG, Seniorenverein LEIPA, Senioren ver.di.

Über den Landkreis Uckermark und dem Seniorenrat wurde eine Heimatfahrt organisiert. An dieser Fahrt nahmen aus allen Vereinen und Verbänden einige Senioren teil. Diese Fahrten werden jeweils von den Fraktionen des Kreistages unterstützt. Herr Neumann begleitete als Fraktionsmitglied diese Fahrt. Der Sinn dieser Fahrten ist es, den älteren Bürger die Uckermark näher zu bringen bzw. Veränderungen und Neuerungen im Umfeld zu erkunden.

Als Seniorenratsvorsitzende begleitete ich die Heimatfahrt der Senioren „ Gramzow“ zum Alpaka - Park Funke in Arendsee danach wurde eine Schleusen-Kanaltour mit der MS Templin unternommen.

Am 1.10.2015 wurde der „ Tag des älteren Bürgers“ in der Diakonie begangen. Es nahmen ca. 60 Seniorinnen und Senioren daran teil, auch dort ist unser Bürgermeister immer präsent.

Da Schwedt mit Abstand die höchste Anzahl älterer Bürger hat, bin ich bemüht um finanzielle Unterstützung, für die Arbeit in den Vereinen und Verbänden.

Es werden Fördermittel vom Landes - und Kreissenorenrat ausgereicht, die nachweisbar abzurechnen sind.

4x im Jahr haben die Vorsitzenden des Seniorenrates der Uckermark an verschiedenen Orten Tagungen, dort werden die neuesten Informationen bekannt gegeben und es erfolgt ein Austausch der Arbeit unter den Mitgliedern. Das ist immer recht anregend für uns alle und sehr lehrreich.

Die Auswertung erfolgt dann immer anschließend mit den Mitgliedern des Seniorenrates der Stadt Schwedt.

An Sitzungen für Seniorenrates Brandenburg nehme ich in Rahmen meiner Möglichkeiten teil, es ist immer sehr Informativ.

Das ist nur ein kleiner Einblick in die Arbeit der Seniorenbeauftragten.

4 Anlagen zur Bevölkerungsstruktur

Elke Grunwald
Seniorenbeauftragte

Schwedt/Oder, 22. September 2016